

Ischus, Caspari-Kaserne – jetzt wirst du platt gemacht

17.10.2000



Von CLAUDIA SEWIG
Tausende Soldaten haben hier marschieren gelernt, Wache geschoben. Jetzt kommt das endgültige Aus für die Caspari-Kaserne (Flugabwehr) in Delmenhorst: Abrißbagger machen sie platt.

50 Kasernengebäude verschwinden in den nächsten Monaten. Viele sind schon über 60 Jahre alt. Auf dem 24 Hektar großen Gelände direkt an der Autobahn A 28 (Anschlussstelle

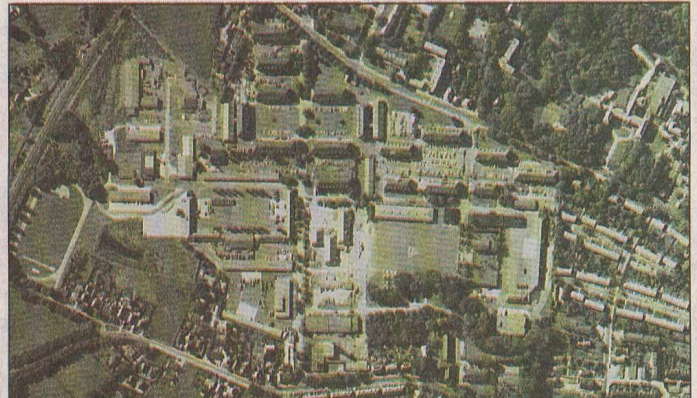
Deichhorst) sollen Wohnungen gebaut werden, Bürogebäude und ein Kleingewerbegebiet entstehen.

In Delmenhorst wurde vorher lange nachgedacht: Lassen sich die militärischen Anlagen nicht sinnvoll umbauen und weiternutzen? Investor Walter Hohnholt: „Zwecklos, diese Überlegungen. Denn wer zieht schon gerne in einen kasernierten Bereich?“

Für sechs Millionen Mark kaufte Hohnholt das Caspari-Gelände vom

Bund. Mindestens 30 Millionen Mark muss er in den Abriss und die Neubauten investieren. Bis zum Frühjahr soll schon die Hälfte der Militär-Bauten verschwunden sein. Hohnholt stolz: „Aber die schönen Walnuss-Alleen und die denkmalgeschützte Waffensteine werden wir natürlich erhalten. Alles mit viel Grün und ganz kinderfreundlich!“

Und der Name wird auch geändert: Statt Caspari heißt das Gebiet „Neues Deichhorst“.



Hohe Häuser, viel Beton. Von den 120 000 Kubikmetern Bauschutt sollen 90 Prozent direkt auf dem Gelände recycelt werden.



Hohe Häuser, viel Beton. Von den 120 000 Kubikmetern Bauschutt sollen 90 Prozent direkt auf dem Gelände recycelt werden.



Seit hier 1994 der letzte Soldat durchmarschierte, hat sich die Natur breitgemacht. Die malerischen Walnuss-Alleen sollen in der neuen Bebauung erhalten bleiben.

Bagger freit: Ein 110-Tonnen-Koloss bröckelt die Kasernen-Mauern weg wie Mürbrot. Ein dreistöckiges Gebäude pro Tag – kein Problem.

Fotos: Barth